Projekt Interkulturelle Musikschule in Dresden

Der Erstgedanke:

Geflüchteten Menschen (Kindern, Erwachsenen) soll es möglich sein, Musikunterricht zu bekommen.

Der Zugang soll niedrigschwellig sein (kostenloser Unterricht, Instrumente werden gestellt, wenn nötig, die Wege sollen nicht zu lang sein, die Unterrichtenden sollen bewusst gern mit Angehörigen anderer Kulturen arbeiten und sich um Verständigung in jeder Hinsicht bemühen)

Der zweite Gedanke:

Auch geflüchtete Menschen sollen Unterricht geben - Angehörigen ihrer eigenen Kultur zur Bewahrung von Traditionen, aber auch Angehörigen anderer Kulturen einschließlich der deutschen.

Es läuft also auf einen Austausch hinaus: von Kulturen, Kompetenzen, Weltanschauungen, Erfahrungen….auf gleicher Augenhöhe, wie man so schön sagt.

Verwirklichung:

Es werden Menschen gesucht, die etwas unterrichten oder weitergeben wollen und können, dabei ist es erstrebenswert, dass sowohl professionelle (Musik-) Pädagog\*innen als auch motivierte Lai\*innen unter dem Dach eines Projektes versammelt werden und das wechselseitige Geben und Nehmen in Harmonie stattfinden kann. Gleichzeitig werden Menschen gesucht, die etwas (kennen)lernen wollen, das bezieht interkulturelle Begegnungen und Studien nicht nur ein, sondern ist der tiefere Sinn der ganzen Unternehmung. Am Schönsten ist es, wenn Lernen und Lehren ineinander greift.

Die Verwendung öffentlicher oder für integrative Projekte ausgeschriebene Gelder ist sehr sinnvoll, es sollte aber ein flexibles Projekt bleiben, schon der Einstieg könnte zeitnah, niedrigschwellig und mit Mut zur Improvisation geschehen. Notwendigkeiten wie Räume, Gelder, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit sind sicher durch Kooperationen zwischen verschiedenen Projekten und Institutionen leichter zu erbringen.

Entwurf: Christoph Müller, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden